

Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und Illustr. Sonntagsblatt

Telephon: Amt I, Nr. 1015-1016. Filialen: Prinzessstr. 41, Kottbusserstr. 1, Wienerstr. 1-4, ...

Erscheint täglich zweimal: Sonntags nur morgens, Montags nur abends. Abonnementspreis für Deutschland...

Zwei Mann über Bord.

Ministerwechsel in Preußen.

Der „Mitteldeutscher“ teilt mit, daß dem Landwirtschaftsminister v. Arnim und dem Minister des Innern v. Malke die nachfolgende Entlassung erteilt und ihnen zugleich die königliche Krone zum Hohen Vordorfen erster Klasse mit Ehrenkranz verliehen ist.

Zum Landwirtschaftsminister wurde der bisherige Oberpräsident der Rheinprovinz, Kammerherr Dr. Freiherr v. Schorlemer, zum Minister des Innern der bisherige Oberpräsident v. Schlieffen v. Dallwitz ernannt.

Es sind keine aufgefundenen Nachrichten, die hier vorliegen. Die beiden verabschiedeten Minister werden durch zwei andere Männer ähnlicher Art ersetzt - das System bleibt, wie es ist.

Der schwarzblaue Block hat eine neue Festigung erfahren. Es wird im reaktionären Fahrwasser fortgeponat werden. Zwei Mann über Bord - zwei Mann eingenommen.

Ueber die beiden Ausschüssen sind nicht viele Worte zu machen. Man würde ihnen dadurch eine perfönliche Bedeutung zurechnen, die sie beide nicht hatten.

Die Drähebergerei

der freimüthigen Parteileitung um die Wahlparole „Gegen das Junkertum“ im Wahlfreie Liebon-Wollin hat den Statutenartikeln nichts genügt. Die Konservativen danken den Diplomaten des Freistrits für ihre Keilretterei ganz und gar nicht.

Zu den Beschuldigungen, die der amerikanische Abgeordnete Gumbrecht gegen die ausländischen Reederien und namentlich gegen den Generaldirektor Wallin von der Hamburg-Amerika-Linie gerichtet hat, erklärt Herr Wallin:

Die aus Washington gestellte Darstellung ist zweifellos unrichtig und maßlos übertrieben. Ich habe den Namen des betreffenden amerikanischen Journalisten Wallin überhaupt zum ersten Mal und weiß nichts von einer jährlichen Zahlung von 3000 Dollar an eine Person dieses Namens.

Der Freund des Fürsten.

Wenn der Kaiser auf Reisen geht, ein Luftschiff besichtigt, Parade abhält, oder Nordfahrten veranstaltet, stets finden wir ihn in Gesellschaft eines Ritteroffiziers von stattlicher Größe dessen Brust mit Beweisen hoher, höchster und sogar allerhöchster Euld geziert ist. Dieser Offizier, der stets den Kaiser begleitet und zu dessen vertrauten Ratgebern gehört, heißt der Fürst zu Fürstenberg-Donau.

Aber der Fürst Fürstenberg ist nicht bloß Großbauer und Großlandwirt. Weit rentabler sind seine Millionen in der deutschen Industriebranche angelegt. Dem Fürst Fürstenberg ist ebenso wie sein Namensvetter, der Geschäftsinhaber Fürstenberg von der Berliner Handels-Gesellschaft (der übrigens mit dem Fürsten nur den Namen gemeinsam hat), ein faulmännlich denkender und rechnender Mann, wenn er auch von den Finanziers der alten Schule gelegentlich einmal als „finanziell talentiert“ bezeichnet wurde.

Da nun ein Fürst in Preußen bis jetzt noch nicht selbst zur Werke zu gehen pflegt, um dort in Wertpapieren zu handeln, so hat Fürstenberg zur Verwaltung und Verzinzung seines riesigen Vermögens mit einem anderen Geschäftsführer, dem Fürsten Christian Kraft zu Hohenhagen-Dehringen zwei Bankinstitute begründet, die sich an industriellen Unternehmungen, Spekulationen und ähnlichen faulmännlichen Geschäften beteiligen.

Als bei zusammen 20 Millionen Mark Kapital circa 72 Millionen Mark Schulden und 45 Millionen Mark Forderungen, gewiß recht stattliche Summen. Wo find nun die Millionen dieser beiden Banken angelegt? Wo sind nun die Millionen dieser beiden Banken angelegt und laut Bilanz 33 Millionen Mark Reichs- und Staatsanleihe vorhanden und circa 3 Millionen inbuhrielle Werte (Verkehrsunternehmungen, Terrainaktien, Bergwerkswerte); bei der Palatinanbank wird eine Angabe über die Zusammenlegung des Wertpapierbestandes nicht gemacht.

Der Fürst Fürstenberg hat aber als deutscher Nobol einen mächtigen Einfluß auf das deutsche Wirtschaftsleben im allgemeinen und auf die Berliner Spekulation in ihrer ganzen Vielseitigkeit im besonderen. Dabei hat dieser unternehmende Ehrgeiz des Reichers, Kaufmanns und Industriellen überhaupt das wirtschaftliche und politische Konstellation, für die Gestaltung der kleinen und großen Tagesgeschäfte von großer Bedeutung ist.

Da in der letzten Großkapital im zwanzigsten Jahrhundert. Das wäre ein Thema für eine politische

und wirtschaftliche Studie von großer kulturgeschichtlicher Bedeutung. Die dabei getroffenen Feststellungen würden nicht verbreiten über viele Vorgänge, die jetzt im Dunkel liegen.

Eine Etappe im Baukampfe.

Man schreibt uns von unparteiischer Seite: Das Schiedsgericht in Dresden hat einen generellen, für alle Aussperrungsorte möglichen Spruch verhängt. Doch wie wir schon in unserem Artikel vor der Fällung des Spruches hervorhoben, bedeutet das keineswegs den völligen Abschluß des Komplexes.

Was haben die Schiedsprüche den Bauarbeitern gebracht? Die Lohnherhöhung ist nicht besonders befriedigend; es ist sicher, bei einem örtlichen Kampfe wäre hier und da mehr erreicht worden. Aber man darf nicht vergessen, daß die Unternehmer, als sie die allgemeine Aussperrung diffamierten, die Absicht hatten, nicht nur gar keine Lohnherhöhung zu gewähren, sondern die Arbeitszeit, was diese unter zehn Stunden betrug, wieder auf dieses Maß heraufzusetzen.

Als unangenehm wird es von den Arbeitnehmern empfunden werden, daß sowohl die Lohnherhöhung als auch die verkürzte Arbeitszeit in der Bauphase erst im nächsten und übernächsten Jahr eintreten. Das ist der springende Punkt, um den man in einzelnen Orten haben wird. Und wenn in der Begründung gesagt wurde, daß die Arbeitgeber mit den Bauherren für dieses Jahr bereits die Verträge abgeschlossen haben und dabei noch den alten Tarif berechneten, so ist das nicht besonders hervorzuheben, denn die Arbeitgeber müssen, was bevorzugen, und haben auch sicher damit gerechnet. Wäre es möglich gewesen, den Stundenlohn sofort um drei oder vier Pfennig zu erhöhen, so wäre sicher jeder weitere Streit vermieden worden.